

ten November das peinliche Schweigen Eurer Mauselöcher und, als die Gefahr vorüber war, an unbewachten Straßenecken der billige Lärm um die Droschken Eurer Generale.

Die akademische Jugend, im besten Falle begabt mit einer harmlosen und sympathischen Fröhlichkeit, bedacht auf eine sorgfältige Schichtung nach Klassen und Privilegien, hingegeben an eine Erziehung, die in der entscheidenden Stunde versagte, ohne Verbindung mit den stillen und wertvollen Gütern der Nation, aber eng und nicht ganz einwandfrei verknüpft mit Regierung, Exerzierplatz und allen materiellen Kräften des Staates, hat das äußere Wohl unseres Landes, in dem sie ihre höchste Aufgabe erblickte, durch ihren Mangel an Ziele und Werte schaffenden Idealen zugrunde gerichtet. Eine andere Jugend muß kommen, die das Ideal innerer Beglückung aufstellt, den Bau eines freien Reiches auf dem Boden einer neuen Menschlichkeit von innen nach außen beginnt.

Man muß wissen, daß die Jugend von Natur aus guten Willens ist und bereit zu kämpfen, sich für etwas einzusetzen. Nur ihr Unterscheidungsvermögen ist gering. Wessen Stimme am lautesten und ihr am nächsten ist, dem folgt sie oft. Die alldeutschen Rauschbärtelagen ihr in den Ohren mit Versprechungen „völkischen“ Ruhmes, verfolgen sie heute mit dem gefährlichen Traumbild blutiger Rache. Diese tönenden Schellen, die das Trübste der Nation verkünden, sich selbst, sind wo anders aufzuhängen. Ihr Einfluß auf die Jugend muß ausgeschaltet werden.

Dieser aber ist ein anderes Programm nahe zu bringen, das als ersten und einzigen Punkt die Weckung eines neuen Menschentums enthält. Eines solchen, das den Weg, den die politische Gestaltung Deutschlands unter dem Einfluß der Revolution einschlug, innerlich nacherlebt und das Resultat, die Republik, mit ihren Gütern der Freiheit und der Brüderlichkeit, als die ihm gemäße Staatsform leidenschaftlich bejaht. Ein Menschentum, das unter dem Einfluß der ausgleichenden Liebe die trennenden Klassenwände einreißt, und zu Opfern bereit, das soziale Sorgen in die eigenen brüderlichen Hände nimmt. Die Leidenschaft, die Liebe und Güte einer neuen Jugend müssen die Republik Deutschland, die heute erst äußerlich besteht, auch innerlich gründen.